

Auf einen Schlag 90 Jahre alt

Im Vita Tertia in Gossau werden seit zwei Jahren Schulungen mit einem Alterssimulationsanzug durchgeführt, um das Personal für die Schwierigkeiten älterer Menschen im Alltag zu sensibilisieren. Die Gossauer Nachrichten stellten sich dem Selbstversuch.

Tobias Baumann

Die Sicht ist stark eingeschränkt, nur schwer kann ich erkennen, welche Marke des grossen amerikanischen Süssgetränkeherstellers ich mir gerade aus dem Regal nehme. Meine Versuchskollegin möchte noch zu den Milchprodukten, doch auch hier gestaltet sich die Auswahl angesichts der zahlreichen ähnlichen Angebote schwierig. An der Kasse bin ich froh, dass ich nur einen kleinen Betrag begleichen muss, denn der ist problemlos mit einer grossen Münze zu bezahlen. Geld abzuzählen oder den Betrag auf dem Kassendisplay zu erkennen wäre mir nämlich unmöglich. Die Kassiererin verstehe ich nicht, und so gebe ich einfach die grösste Münze und verlasse mich auf ihre Ehrlichkeit. Im Lift gibt es glücklicherweise nur zwei Knöpfe, denn mit meinem Tunnelblick müsste ich mich schon sehr anstrengen, gäbe es eine grössere Auswahl. Den Billettautomaten im Untergeschoss kann ich auch kaum bedienen, aber das ist egal, denn in meinem (simulierten)



Bild: Astrid Willborn

Mit einem Tunnelblick gestaltet sich die Getränkeauswahl schwierig.

ten) Alter sollte ich sowieso nicht mehr selbst fahren. Nach einer halben Stunde ist der Spuk vorbei, und ich entleide mich doch leicht erschöpft der Utensilien, die mir ein hochbetagtes Alter simulieren sollen. Der kurze Ausflug vom Vita

Tertia zum Einkaufen in den Coop hat viel Kraft gekostet.

Für Anliegen sensibilisieren

GERT, der gerontologische Testanzug, besteht aus verschiedenen Elementen, welche die Bewe-

gungsfreiheit der Testpersonen genauso einschränken wie deren Hör- und Sehvermögen. Mit dem Anzug sollen Personen für die Anliegen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung sensibilisiert werden. «Es geht darum, einen Perspektivenwechsel zu fördern. Man soll sich der Situation eines älteren Menschen annähern», erklärt Jürgen Kupferschmid von der terzStiftung. Selbstverständlich bleibe das nur eine Annäherung, denn das Altern sei ja kein Zustand, sondern ein Prozess. «Niemand ist plötzlich über Nacht 90 Jahre alt», so Kupferschmid. Ausserdem sei jeder Mensch anders, deshalb könne man auch kein genaues Alter angeben, das mit GERT simuliert werde. «Aber es geht um hochbetagte Mitmenschen», ergänzt Markus Christen, Direktor des Vita Tertia. Für ihn steht im Vordergrund, mit den Tests die Empathie für ältere Mitmenschen zu stärken. So könnten die Mitarbeiter am eigenen Leib erleben, wie es ist, wenn sich jemand von hinten schnell nähert, den man weder hören noch sehen konnte. «Das kann man in der Theorie noch so oft hören. Wenn man es selbst erlebt, bleibt es viel besser haften», ist Christen überzeugt.

Den Anzug selber testen

Kupferschmid und Christen betonen unisono, dass GERT keinesfalls ein defizitäres Altersbild ver-

mitteln wolle. Man könne es auch anders sehen: Der Anzug zeige einem, was in hohem Alter noch alles möglich ist. Aber man brauche halt für alles länger und sei schneller erschöpft. Ausserdem seien alltägliche Dinge wie Geländerläufe bei Treppen oder klare Kontraste bei Displays, die dem grossen Teil der Bevölkerung unwichtig erscheinen, für die älteren Mitbürger von grösster Bedeutung. «Ein Billettautomat der SBB wäre ganz anders konzipiert, würde er auf hochbetagte Menschen ausgerichtet», gibt Christen ein Beispiel. Genau deshalb sei der Testanzug ein wichtiges Mittel zur Sensibilisierung, ergänzt Kupferschmid. So habe man auch Anfragen für die Schulungen mit GERT aus ganz unterschiedlichen Bereichen. Kürzlich habe sich beispielsweise der Direktor einer Justizvollzugsanstalt für Senioren bei ihm nach dem Anzug erkundigt. In Zukunft sollen die Schulungen breiter gestreut werden, um mehr Personen für die Anliegen der Bevölkerung im dritten Lebensabschnitt zu sensibilisieren. Am Donnerstag, 5. März (10 bis 12 Uhr) organisiert das Vita Tertia eine Informationsveranstaltung, an der die Bevölkerung den Alterssimulationsanzug selbst testen kann. Anmeldungen können über die terzStiftung (E-Mail: terzstiftung@terzstiftung.ch) vorgenommen werden. Auch ein spontaner Besuch ist möglich.

Möglichst hohe Akzeptanz schaffen

Das neue Gossauer Stadtentwicklungskonzept wird strategische Aussagen zu den drei Bereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr machen und das ganze Gemeindegebiet abdecken. Bei der Erarbeitung ist eine Beteiligung der Bevölkerung geplant.

An ihrem dritten Treffen Anfang Februar hat sich die Spurguppe zum Gossauer Stadtentwicklungskonzept mit dem System und den Instrumenten der Raumplanung in der Schweiz auseinandergesetzt. Anders als für Richtplanung, Zonenplan, Baureglement oder Sondernutzungspläne bestehen für ein Stadtentwicklungskonzept keine gesetzlichen Vorgaben. Entsprechend freier ist die Stadt Gossau bei dessen Erarbeitung.

Für gesamtes Gemeindegebiet

Die Spurguppe ist der Ansicht, dass das neue Konzept durch das Stadtparlament zu verabschieden ist und dadurch grössere Verbindlichkeit für Behörden und Verwaltung erhalten soll. Das neue Konzept soll Aussagen zum gesamten Gemeindegebiet machen; der Vorgänger von 2004 konzentrierte sich stark auf das Siedlungsgebiet von Gossau. Ebenfalls sollen Planungen ausserhalb der Gemeindegrenze einbezogen werden, die sich auf Gossau auswirken, beispielsweise die Siedlungsentwicklung St.Gallen West - Gossau Ost. Die Spurguppe ist über-



Bild: Archiv

Das neue Stadtentwicklungskonzept soll Aussagen zum gesamten Gemeindegebiet machen und sich nicht aufs Zentrum beschränken.

eingekommen, dass das Konzept Aussagen zu den drei in der Richtplanung üblichen Themenbereichen Landschaft, Siedlung und Verkehr machen soll. Damit lassen sich alle räumlichen Entwicklungsfragen abdecken. Die Spurguppe hat auch die Struktur dieses Konzepts festgelegt, welche in der nächsten Projektphase mit Inhalten versehen wird.

Konzept bis Sommer 2016

Für diese zweite Phase wird die Spurguppe personell leicht ausgebaut und zur Begleitgruppe umbenannt. In der zweiten Phase, welche voraussichtlich Mitte 2015

startet, soll sich auch die Bevölkerung einbringen können. Damit soll das Konzept möglichst hohe Akzeptanz erhalten. In terminlicher Hinsicht ist unverändert vorgesehen, dass das Stadtentwicklungskonzept im Sommer 2016 dem Stadtparlament zur Beratung übergeben werden kann. Das kantonale Tiefbauamt benötigt dieses Konzept im selben Zeitraum, um bis 2017 die Zweckmässigkeit verschiedener Entlastungslösungen für die St.Gallerstrasse zu beurteilen. Die geeignetste Lösung wird dann im Rahmen des kantonalen Strassenbauprogramms 2019 bis 2023 zur Ausführungsreife weiterentwickelt. *pd/tb*

Zeugen gesucht nach Diebstahl

Der zweite Unterhaltungsabend des Turnvereins Cervus Andwil-Arnegg in der Mehrzweckhalle Ebnet in Andwil war ein gelungener Anlass, doch wurden die Organisatoren Opfer eines dreisten Diebstahls.

Diverse Gegenstände wurden in der Nacht von Samstag auf Sonntag aus der Schulanlage gestohlen, so beispielsweise ein Kühlschrank, ver-

schiedene LED-Lampen, aber auch Spirituosen, Schnitzel und Würste. Der Diebstahl muss in der Nacht beziehungsweise morgens zwischen 5 und 9 Uhr stattgefunden haben. Der Turnverein sucht Zeugen.

Personen, die Angaben zum Vorfall machen können oder das Diebesgut irgendwo gesehen haben, werden gebeten, sich beim OK-Präsidenten Danilo Bianchi (Tel. 079 236 51 90) zu melden. *tb*

Kleider und Spielsachen

Die Kinderkleiderbörse der Paulus Frauen-Gruppe wird auch 2015 wieder durchgeführt, allerdings mit einigen Neuerungen. So findet die Börse am Mittwoch, 1. April neu nur noch an einem Tag statt.

Gehandelt werden an der Börse neben gut erhaltener und sauberer Frühling- und Sommerkleidung der Grössen 56 - 164 auch Spielsachen, mit denen im Freien gespielt werden kann sowie Babyartikel wie Badwannen, Kinderwagen oder «Velositzlis». Nicht erwünscht sind Werbegeschenke, selbst gestrickte Artikel oder nicht neu verpackte Unterwäsche und Socken. Schmutzige und defekte Artikel werden aussortiert und gelangen nicht in den Verkauf. Die Artikel müssen vorgängig zu Hause selber angeschrieben werden.



Die Anleitung dazu kann auf der Homepage der Katholischen Kirchgemeinde (www.kathgossau.ch) heruntergeladen werden. Am Morgen von 9 bis 11 Uhr findet die Artikelannahme statt, der Verkauf geht von 14 bis 15.30 Uhr über die Bühne. Aufgrund des begrenzten Platzangebots ist eine Anmeldung für die Verkäuferinnen notwendig. Diese kann bei Renate Rechsteiner (071 385 65 50 oder reni.rechsteiner@bluewin.ch) vorgenommen werden. *tb*